

KINDER FREMDER VÖLKER IN AGYPTEN*

von

Erika F e u c h t

1. DARSTELLUNGEN VON GEFANGENEN ASIATISCHEN UND NUBISCHEN KINDERN

1.1. Altes Reich

Bereits frühe Darstellungen von Fremden zeigen diese mit ihren Kindern. Auf Schiffen mit Asiaten, dargestellt im Totentempel des Sahure, sind mehrere Kinder abgebildet, die wie die Erwachsenen ihre Hände preisend vor dem König erheben¹. Wie den Erwachsenen werden sicher auch ihnen die Worte, die über der Darstellung der Schiffe stehen, in den Mund gelegt: *j3w n.k S3hw-r^e ntr^e nhw m33.n nfr.k* "Preis dir, Sahure, Gott der Lebenden. Wir sehen deine Schönheit." In *nfr* müssen wir den ganzen Komplex Schönheit, Güte, Gerechtigkeit, der die Göttlichkeit des Pharaos ausmacht, verstehen. Die Fremden erkennen die Göttlichkeit und damit Überlegenheit des Königs an und unterwerfen sich ihr. Bemerkenswert ist, daß nur Männer und Kinder abgebildet sind, keine Frauen; und zwar kommt auf ungefähr zwei Männer ein Kind. Es wird sich also kaum um Söhne handeln, die ihre Väter auf einer Handelsreise begleiten. Vor, zwischen und hinter den Asiaten stehen einzelne Ägypter im gleichen preisenden Gestus wie die Fremden. Einige von ihnen werden als Dolmetscher bezeichnet. So friedlich dieses Bild auch wirkt, so wird es sich doch um Gefangene handeln, die mit ihren Bewachern und Dolmetschern in Ägypten eintreffen, vielleicht von dem auf dem Palermostein erwähnten Sinaifeldzug Sahures².

* Dies ist der zweite Teil eines Beitrages, dessen erster Teil in der Festschrift von Beckerath, HÄB 30, Hildesheim 1990, erschienen ist.

¹ L. Borchardt, Das Grabdenkmal des Königs S'a3hure^c II, WVDOG 26, 1913, Tf. 12.13 u. S.26; Berlin, Inv.Nr. 21833; H. Kayser, Die ägyptischen Altertümer im Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim, Hildesheim 1973, 18 (Inv.Nr. 1946).

² Palermostein, Rs. Z.4,1 und LD II, 39f.

Im selben Tempel ist die Beute dargestellt, die auf dem Landweg aus Libyen nach Ägypten gekommen ist³. Reste gleicher Szenen sind in den Tempeln des Niuserre, Pepi II. und des Taharqa erhalten. Es handelt sich also um einen alten Topos, der sich, wie wir sehen werden, teils bis ins kleinste Detail, wie bei den Namen der Gefangenen, bis in die 25. Dynastie erhalten hat.

Betrachten wir die Darstellung bei Sahure: Vor dem König, der den Fürsten (*ḥ3tj-c*) von Libyen erschlägt, knien und hocken Libyer und Libyerinnen am Boden, den König preisend und ihn um Gnade anflehend. Im oberen Register sind zwei Libyer ganz erhalten, vom dritten nur das Gesäß und der Fuß, auf dem er kniet. Eine Frau sitzt flehend hinter einem knienden Mann am Boden. Die Beinchen eines sehr kleinen Kindes, das sich ihr zuwendet, sind erhalten. Hinter zwei auf ihren Fersen sitzenden Männern steht ein größeres Kind und hält sich an der Schulter des Vaters (?) fest. Diese sechs Personen kommen aus dem *B3ḫ*-Stamm. Im Register unter ihnen kniet ein flehender Libyer, dessen Sohn seine Schulter faßt. Die Mutter sitzt flehend hinter ihnen. Ein zweiter kleinerer Knabe wendet sich seiner Mutter zu, die ihm ihre ganze Aufmerksamkeit schenkt. Beachtenswert ist die gefühlsbezogene, innige Intimität dieser kleinen, in sich geschlossenen Gruppe, die vom Geschehen um sich herum nichts zu bemerken scheint. Ihr Gatte fleht um Gnade. Es ist der Stamm der *B3kt*. Hinter diesen vier Registern sitzt die Göttin Seschat in einem Kiosk und "schreibt die Liste der Zahl der Gefangenen, die aus allen Fremdländern gebracht wurden".

Auch bei Niuserre werden die kniend um Gnade flehenden Feinde von Kindern begleitet⁴. Bei Taharqa kniet vor der Szene des Niedertretens der Feinde durch den Sphinx ein Asiat und wird gefolgt von einem schreitenden Paar, das ein Kind zwischen sich führt⁵.

In vier Registern folgen die Herden der Rinder, Esel, Schafe und Widder in einer derart großen Anzahl (zusammen über 800 000), daß an der Wirklichkeit der Zahlen zu zweifeln ist⁶. Im Register darunter steht eine libysche Prinzessin (?), *Hwt-jt.s*, der zwei Knaben, *Ws3* und *Wnj*, vorausschreiten. Sie erheben ihre Rechte, ihre Linke hängt

³ Borchardt, op.cit., II, Tf.1, 10ff.

⁴ L. Borchardt, Das Grabdenkmal des Königs Ne-user-re^c, WDOG 7, 1907, Bl.9 D-E, 10K.

⁵ M.F.L. Macadam, The Temples of Kawa II, London 1955, pl. IXa.

⁶ Diese sind bei Niuserre nicht, bei Pepi II. nur fragmentarisch und bei Taharqa nur in Dreizahl, ergänzt durch die Beischrift "alle ihre Rinderherden" erhalten.

seitlich herab. Die Göttin des Westens steht in einem Kiosk hinter ihnen. Sie spricht: "[Ich] gebe dir den Fürsten (*ḥ3tj-c*) von Libyen und die Prinzen [aller Län]der"; und der Gott Asch (*3š*) von Libyen, hinter ihr, sagt: "[Ich] habe dir alle guten Dinge, die in den Fremdländern sind, gebracht." Wie ihre Eltern tragen die Kinder das Kreuzband, das eng um den Hals liegende Perlenband und die an einem Band herabhängende Troddel bzw. Perlen (?) ihres Volksstammes. Sonst sind sie nackt.

Bei Niuserre ist nur der untere Teil der Darstellungen erhalten. Deutlich wiederholt sich jedoch viermal das Niedertreten der Feinde durch den Sphinx. Reste von zwei Knaben, gefolgt von einem Erwachsenen, sind zu erkennen⁷. Es handelt sich offensichtlich um *Hwt-jt.s* mit den Knaben *Wsš* und *Wmj*. Ein weiteres Fragment zeigt die Beine von zwei Knaben vor dem unter der Keule seines Angreifers zusammenbrechenden Asiaten⁸. So hat Jéquier auch die Szene bei Pepi II. rekonstruiert⁹. Die Namen der Kinder und der libyschen Prinzessin sind die gleichen wie bei Sahure. Als Sphinx tritt Taharqa die Feinde nieder¹⁰. Wenn auch hier die nackten Jungen die gleiche Größe wie die Frauen haben, so wiederholen sich jedoch die Namen aller drei. Wie bei Sahure halten sie die Rechte flehend erhoben (bei Niuserre die Linke).

Die dreimalige Wiederholung des gleichen, sonst nicht üblichen Motivs im gleichen Raum und die Tatsache, daß die hohen Zahlen der Beute Zweifel an der Wirklichkeit des Ereignisses zulassen, legen nahe, daß es sich in dieser Darstellung um einen Topos handelt, der auf ältere Zeit zurückgeht und hier nur magische Wirksamkeit enthält. Das Wiederauftreten desselben Motivs nach einer Zeit von knapp 1800 Jahren an einem Ort, der ca. 2000 km südlich von Saqqara liegt, lassen entweder auf einen Rückgriff Taharqas auf die zu seiner Zeit noch ganz erhaltenen Szenen der Totentempel der einstigen Residenz schließen oder die Vermutung aufkommen, der Topos habe sich in Musterbüchern über diesen großen Zeitraum der ägyptischen Geschichte erhalten und sei vielleicht auch zwischendurch in jetzt zerstörten Tempeln dargestellt gewesen.

⁷ Borchardt, Ne-user-re^c, Bl.8 A-B. 9 E-F. 11 zweites und viertes Fragment.

⁸ Ebd., Bl. 10 K.

⁹ G. Jéquier, Le monument funéraire de Pepi II., II, Le Caire 1938, Tf. 8.9.11.

¹⁰ Kawa II, 65, pl. IXb. Zu einem Fragment dieser Szene im Tempel Pepi I. vgl. Leclant, in: Livre du Centenaire 1880-1980, MIFAO 104, 1980, 49 ff.

Mag es sich hier auch um kein wirkliches Ereignis handeln, so zeigt es jedoch das, was uns interessiert: Bei Siegen nahm man die Besiegten mit ihren Frauen und Kindern als Beute. Aus der 6. Dynastie haben wir einen schriftlichen Beleg dieser Sitte. In seinem Kriegsbericht schreibt Pepinacht: "Es schickte mich die Majestät meines Herrn, um das Land Wawat und Jrtjet zu zerhacken ... Ich tötete eine große Zahl darin. Die Fürstenkinder und die Vornehmen führte ich in großer Zahl zur Residenz als Gefangene ... und ich führte die beiden Fürsten dieser Länder zur Residenz, mit Gaben, die aus *juw*- und *wndw*-Rindern, die lebendig waren, bestanden, zusammen mit den Fürstenkindern und den (beiden?) Vornehmen, die mit ihnen waren ..." ¹¹.

Aus dem Alten Reich stammen zwei weitere Zeugnisse, die auf eine Bedeutung des Kindes im Krieg hindeuten. Im Grab des Inti in Deschasche wird eine Festung im Sturm genommen ¹². Während sich die Frauen um die Verwundeten kümmern, geht im obersten Register eine Frau mit ihrem Kind auf einen Mann zu, der sich am Boden aufkniend an seinem rechten Fuß zu schaffen macht. Im Register darunter sitzt vermutlich der Fürst auf einem Hocker, eine Frau zu seinen Füßen. Auf ihn zu schreitet eine zweite Frau. Ihr folgt ein Mann mit einem Stab, ein Kind führend, das den Stab faßt, wie der älteste Sohn in ägyptischen Gräbern den Stab des Vaters zu fassen pflegt. Frau und Mann gehen leicht gebeugt auf den Fürsten zu. Die Frau erhebt ihre Linke grüßend an die Stirn, eine Geste, die vom Fürsten erwidert wird. Die vor ihm hockende Frau wendet sich zu ihm zurück und streckt ihre Hand zu ihm, als spräche sie auf ihn ein.

Im Grab des Kaemheset in Saqqara wird ebenfalls die Erstürmung einer Festung gezeigt ¹³. Während in den oberen Registern das Kampfgetümmel tobt und die Herden zusammengetrieben werden, führen im unteren zwei Erwachsene (Mann und Frau ?) einen nackten Knaben zu einem am Boden sitzenden Mann, der sich verzweifelt an die Stirn faßt ¹⁴.

¹¹ Urk.I, 133f.; Säve-Söderbergh, Ägypten und Nubien, 29. Vgl. auch die Biographie des Kaemtjenenet, Ergänzung und Übers. v. E. Schott, in: Fragen an die altägyptische Literatur. Gedenkschrift an Eberhard Otto, Wiesbaden 1977, 445 Abb.2.

¹² W.M.Fl. Petrie, Deshasheh, 1897, EEF 17, 1898, 4 u. Tf.4; Wrezs., Atlas II, Tf.4.

¹³ J.E. Quibell and A.G.K. Hayter, Teti Pyramid, North Side, Le Caire 1927, Frontispiece; W.S. Smith, A History of Egyptian Sculpture and Painting in the Old Kingdom, Oxford 1946, 85; W. Wolf, Die Kunst Ägyptens, Stuttgart 1957, Abb.216.

¹⁴ H.A. Groenewegen-Frankfort, Arrest and Movement, New York 1972, 60f., sieht in dieser Szene einen unterirdischen Schutz für Frauen und Kinder, in den sich ein Mann hereinstürzt, ein zweiter seine Hände hilfreich herausreicht.

Zeigen diese Darstellungen die Bitte an einen übergeordneten, der Mutter an ihren Mann bzw. der Eltern an den Fürsten der Stadt, durch Beendigung des Kampfes ihre Kinder zu schonen, sie lieber lebend in die Gefangenschaft ziehen als töten zu lassen oder sie dem Feind als Friedenspfand anzubieten? So sehen wir sie, unter drei Registern Kampfgetümmel, in Deschasche gebunden und von Ägyptern abgeführt von dannen ziehen. Eine Frau führt ihr Kind an der Hand und trägt vielleicht ein zweites in einem Tuch auf dem Rücken. Ein Ägypter trägt ein anderes, das er sich über die Schulter geworfen hat, hinweg.

1.2. Mittleres Reich

Aus der Zeit Amenemhets I. ist eine Belagerungs- und Kampfszene in Beni Hassan erhalten¹⁵. In einem Register ist das Abführen der besiegten Libyer dargestellt. Herden, drei Männer und vier Frauen machen die Beute aus. Jede der Frauen trägt ein Kind. Nach der Wiedergabe Newberrys zu schließen, tragen die beiden ersten ihr Kind im Huckepack auf dem Rücken, stützen es mit den nach hinten langenden Händen, während das Kind seine Ärmchen um den Hals der Mutter legt, die Beine um ihre Taille. Zwei weitere Frauen tragen die Kinder in einem Korb, dessen Trageband um ihren Hals läuft, auf dem Rücken und stützen mit den Händen den Korb ab.

Im Grab des Antef aus Theben aus der 11. Dynastie sind die Erstürmung einer Festung, das Kampfgetümmel und in zwei Registern die Flucht und das Abführen der Feinde dargestellt¹⁶. Unter den Abgeführten sind mehrere Kinder. Im oberen Register flieht der Zug nach rechts. Ein Asiat mit je zwei Kleinkindern auf den Schultern läuft voran. Er hebt die Arme in die Höhe, um die Kinder zu stützen. Eine Frau mit einem Kind an der Hand und ein Mann folgen ihm. Ein verletzter oder alter Mann wird in einem Korb weggetragen. Eine Frau neigt sich einem älteren Kind zu, das vor ihr steht und verlangend seine Hand zu ihrer Brust hebt, die sie ihm reichen will. Im Laufschrift eilen ein Asiat mit einem Kind auf den Schultern und ein Knabe - beide mit einem Dolch bewaffnet - ihnen nach. Hinter ihnen hat sich eine Frau umgewendet, ein Ägypter reißt sie am Schopf, ein Kind schaut zu ihr empor

¹⁵ P.E. Newberry, Beni Hasan I, ASE 1, 1893, pl. XLV u. XLVII (Gr.Nr.14).

¹⁶ D. Arnold und J. Settgast, in: MDAIK 26, 1970, 7-9 (abgebildet nur die oberen Register der Schlacht). Abbildung der ganzen Szene bei O. Keel, in: VT 25 (3), 1975, 419 Abb.1. B. Jaroš-Deckert, Das Grab des Jnj-jtj.f, AV 12, 1984, Taf.17.

und streckt ihr die Hände entgegen. Ein Ägypter schreitet mit einem sich sträubenden Kind an der Hand in die entgegengesetzte Richtung. Der Zug im zweiten Register geht nach links auf den Grabherrn zu, der beide Register einnimmt. Die ersten zwei Asiaten sind gefesselt, ein Ägypter packt den ersten am Schopf und führt ihn zum Grabherrn. Ein Kind folgt den Dreien, angetrieben von einem Ägypter, der den Strick der Gefesselten hält. Die zwei folgenden Frauen heben die Rechte auf den Kopf, in unterwürfiger Grußgebärde. Die erste führt ein Mädchen vor sich her. Ein Ägypter treibt sie voran, während hinter ihnen der Kampf tobt.

Im Grab des Chnumhotep aus Beni Hassan (Zeit Sesostri's II.) ist der Grabherr beim Betrachten der Erzeugnisse und Abgaben, die ihm von seinen Dörfern und Feldern gebracht werden, dargestellt¹⁷. In den obersten 4 Registern, die er betrachtet, jagt er selbst in der Wüste, wohl in seiner Eigenschaft als "Oberster der Ostwüste". Im untersten dieser Register kommt ein Beduinenstamm auf ihn zu, nach der Inschrift: "Ankunft beim Bringen von *msdmt*-Augenschminke, ihm von 37 Aamu gebracht." Diese Inschrift an sich deutet auf die friedliche Handlung hin, die durch die Darstellung erhärtet wird. Der königliche Schreiber Neferhotep reicht dem Grabherrn einen Papyrus, auf dem die gleiche Auskunft nochmals gegeben wird: "Jahr 6 unter Seiner Majestät, dem Horus, Führer der beiden Länder, König von Ober- und Unterägypten, Sesostri's II., Zahl der Aamu, die von dem Sohn des *h3tj*-^e Chnumhotep gebracht werden, wegen der *msdmt*-Schminke, Aamu von Schu, Zahl, macht 37". Der "Oberste der Jäger" leitet die Gruppe der Asiaten an, deren erster "Herrscher der Wüste, *Jbš3*" genannt wird. Er führt einen Steinbock, ein zweiter eine Gazelle, vier Bewaffnete ziehen einen Esel nach sich, dem zwei Packen auf den Rücken gebunden sind. Aus dem Packen auf der linken Seite schauen die Köpfe von zwei Kindern hervor. Hinter dem Esel schreitet eine kleine mit einem Schurz bekleidete Figur, die wie einige der Männer eine Lanze trägt. Es folgen vier Frauen, ein Esel, ein Harfenspieler und ein mit Bogen und Krummholz bewaffneter Mann. Obwohl die Männer bewaffnet sind, sind es nur die Waffen, die sie zum Selbstschutz oder zum Erlegen von Nahrung in der Wüste brauchen. Ihre Absichten sind friedfertiger Natur.

¹⁷ Grab Nr. 3, Hauptraum, Nordwand: Wresz., Atlas II, Tf.6; LD II, 133; Newberry, Beni Hasan, 69, pl. XXX.

Ebenfalls aus der 11.-12. Dynastie und aus Beni Hassan stammt ein Holzfigürchen einer Beduinenfrau, die ihr Kind im Umschlagtuch auf dem Rücken trägt¹⁸. Eine Beduinenfrau oder Asiatin stellt wohl auch das rote Fayencefigürchen einer Frau dar, die ein oder zwei Kinder in einem Korb auf dem Rücken trägt und einen kleinen Hund am Nacken führt. Hayes datiert es in die Hyksoszeit¹⁹.

Aus einem Zyklus, den Kämpfen Mentuhotep Neb-hepet-Res gegen die Aamu, stammen vermutlich zwei Fragmente aus Deir el-Bahari²⁰. Auf dem einen hat eine Frau einen in den Proportionen zu kleinen Knaben unter den Arm geklemmt. Ihr folgt ein Krieger mit einem Bogen, vermutlich ein Ägypter, der sie als Gefangene fortführt. Auf dem zweiten Fragment schauen die Köpfe von drei Kindern über den Rand eines Behälters hervor. Sie tragen eine Seitenlocke. Die Hand eines Erwachsenen faßt das letzte Kind am Hinterkopf. Nach Darstellungen des Neuen Reiches können wir dieses Fragment rekonstruieren. Die Kinder werden von ihrer Mutter in einem Korb auf dem Rücken getragen. Ihnen folgen weitere Frauen, deren erste ihre Hand zu den Kindern emporhebt und selber ein Kind führt oder trägt²¹.

¹⁸ Edinburgh 1911.260, Beni Hasan, Grab des Useri (Nr.181), ehemals Hilton Price Coll. Nr. 4842: J. Garstang, *The Burial Customs of Ancient Egypt ...*, London 1907, 140, fig.138. H.: 15,3 cm. Holz, Spuren von Gesso und Farbe. Loch und Spuren eines Objektes, das sie auf dem Kopf getragen haben muß.

¹⁹ W.C. Hayes, *The Scepter of Egypt I*, New York 1953, 35, fig.16 (aus der Carnarvon Collection).

²⁰ E. Naville, *The XIth Dynasty Temple at Deir el Bahari I*, EEF 28, 1907, pl. XIV mit pp. 5 u. 35; pl. XV, B mit p.37 = BM 738.

²¹ Z.B. Zug der Negerinnen im Grab des Haremhab, TT 78: A. und A. Brack, *Das Grab des Haremhab*, Theben Nr. 78, AV 35, 1980, Tf. 47a-b u. 50; Grab des Rechmire, TT 100: N. de G. Davies, *The Tomb of Rekh-mi-Re at Thebes*, PMMA 11, 1943, pl. XXII; Grab des Sobekhotep, TT 63: Wresz., *Atlas II*, Tf.35. Groenewegen-Frankfort weist darauf hin, daß dies das letzte Zeugnis von Kampfszenen in Totentempeln bis nach der Amarnazeit sei (Groenewegen-Frankfort, op.cit. 50). Sie vergißt jedoch das Fragment mit Kampfszene gegen Asiaten aus dem Tempel Thutmosis' II. (vielleicht von Thutmosis III. PM² II, 456) und bedenkt nicht, daß mit Ausnahme der Szene der friedfertigen Hatschepsut keine Szenen aus Totentempeln der Herrscher der 18. Dynastie erhalten sind. Die Kriegstaten werden dagegen, wie wir es oben gesehen haben, in den Texten der Könige immer wieder erwähnt, und Darstellungen im Grab des Intef zeigen heftige Kämpfe. Das Herbeiführen der Gefangenen in Gräbern der 18. Dynastie weist ebenfalls auf Kriege. So müssen wir sicher mit kriegerischen Darstellungen auf Wänden der Totentempel rechnen, nur der schlechte Erhaltungszustand hat eine Überlieferung verhindert.

1.3. Neues Reich

In den Gräbern des Neuen Reiches mehren sich die Darstellungen von Besiegten und ihren Kindern, die nach Ägypten verschleppt werden und ihren Tribut mitbringen²². In textlichen Schilderungen von Kämpfen taucht dieses Motiv immer wieder auf.

Ein sehr lebhafter Tributzug von Asiaten und Nubiern, der auf den Grabherrn, seine Gemahlin und seine Kinder zukommt, ist im Grab des Inene (TT 81) aus der Zeit Amenophis' I. - Thutmosis' II. abgebildet²³. Im oberen Register kommen Nubier und Nubierinnen, erhalten sind drei Frauen. Die erste zieht zwei Kinder, ein Mädchen in einem langen Rock und einen kleinen nackten Jungen, hinter sich her. Beide Kinder blicken zurück. Der Junge hat sich ganz der folgenden Frau zugewendet, die sich unter der Last eines Korbes, in dem sie ihr Kind trägt, vorbeugt. Er faßt mit seiner Rechten nach ihrer Brust, als bäte er sie, ihm zu trinken zu geben. Die dritte Frau trägt ihr Kind ebenfalls in einem Korb auf dem Rücken. Es hält sich mit der Linken am Rücken seiner Mutter fest und wendet sich einem Ägypter zu, der, mit seiner Streitaxt und einem Bogen (oder Krummholz) bewaffnet, den Schluß des Zuges bildet. Den Bogen scheint er dem Kind entgegenzuhalten, das nach ihm greift.

Drei Register tiefer kommen die Asiatinnen. Drei führen Kinder mit sich. Das erste ist nackt und reitet auf den Schultern seiner Mutter, die sein rechtes Beinchen und sein linkes Handgelenk festhält, während es sich mit der Rechten am Kopf der Mutter zu halten sucht. Die

²² Die Feststellung Wreszinskis, bis auf eine Ausnahme (TT 63) seien in den thebanischen Gräbern die Nordvölker auf der Nordwand, die Südvölker auf der Südwand abgebildet (Atlas I, 1923, 56b), läßt sich nicht halten. Feststellen läßt sich folgendes: Das Herbeibringen der Gefangenen ist immer im Querraum dargestellt. (Die ausländischen Tempelsklaven im Grab des Rechmire gehören nicht hierzu, da es sich nicht um in Ägypten eintreffende Gefangene handelt, sondern um bereits Ansässige, die ihre Funktion in der Institution des Tempels ausüben). Nur einmal, im Grab des Hui (TT 40) erscheinen Nubier auf der Südwand-Westseite. Auf der Nordwand des gleichen Grabes ziehen dem Grabherrn, dem Vizekönig von Kusch, nubische Prinzen und eine Prinzessin mit ihrem Gefolge entgegen. Auf der Nordwand-Ostseite sind die Syrer dargestellt. In den anderen Gräbern werden Südländer und Nordländer gemeinsam auf der Nordwand aufgeführt, gelegentlich auf der Westseite des Grabes (TT 81.100), sonst auf der Ostseite (TT 79.89.40.63). In TT 89 erscheinen außerdem die Leute von Punt auf der Westwand. In 5 Gräbern sind nur Asiaten dargestellt, in TT 86.85.17 auf der Nordwand-Ostseite, in TT 42 auf der Westwand-Nordseite und der Nordwand-Westseite, d.h. aneinander anschließend. Ebenso in TT 239 Westwand und Nordwand-Westseite.

²³ Wresz., Atlas I, Tf.265.266; N. de G. Davies, Seven Private Tombs at Kurnah, MET 2, 1948, pl.XXII; W. Müller, Egyptological Researches, Washington 1906, pl.9.

zweite Frau führt offensichtlich ein Mädchen an der Hand. Es ist in ein langes Gewand mit Ärmeln gehüllt. Aus dem Korb auf ihrem Rücken blickt das Jüngste heraus. Die dritte Frau greift mit der Linken das Handgelenk des nackten kleinen Jungen, der vor ihr läuft und seine Hand zum Mund führt. Sie wendet den Kopf zu ihrem Kleinsten, das aus seinem Korb heraus seine Ärmchen um den Kopf der Mutter legt und ihr einen Kuß zu geben versucht.

Sehr lebhaft auch sind die Darstellungen der Negerinnen mit ihren Kindern im Grab des Haremhab (TT 78, Zeit Thutmosis' III)²⁴. Während "der elende Große des elenden Kusch" hinter einem Tributhaufen vor dem König die Erde küßt, ein zweiter um Gnade fleht und weitere Abgaben herbeigetragen werden, folgen die Frauen (vier sind erhalten) mit den kleineren Kindern, in Körben auf dem Rücken oder auf den Schultern reitend, und mit den größeren Kindern an der Hand oder frei zwischen ihnen springend. Nur mit Mühe hält die Mutter das mit Ohring, Halskette und Hüftgürtel geschmückte kleine Mädchen, das vor ihr heruntänzelt. Ihr kleines Bruder- oder Schwesterchen faßt die Mutter fest am Bein auf ihren Schultern. Sich mit der Rechten am Kopf der Mutter haltend, wendet dieses sich seinem Geschwisterchen im Korb zu und greift mit der Linken nach dessen erhobenen Arm. Jenes greift nach der Rechten der Negerin, die ihnen folgt. Links hält diese ein mit Hüftgürtel und Ohrringen geziertes Mädchen und trägt in ihrem Korb zwei Kleine. Das eine faßt sie am Haar, das zweite greift nach dem Handgelenk der folgenden Negerin. Unter dem Korb springt ein Mädchen, angetan mit einem Hüftgürtel, herum. Die Negerin zerrt ein größeres Kind hinter sich her, von dem nur Fuß und Hand erhalten sind, und trägt einen Korb mit drei spielenden Kindern. Das letzte neigt sich wiederum der Folgenden zu und packt sie am Handgelenk. Von dieser Frau sind nur Arm und Kopf erhalten.

Durch die spielerischen Bewegungen der Kinder verliert der Zug jegliche Steifheit und ist durch das Greifen nacheinander zu einem Ganzen verwoben. Alle Kinder haben drei Haarbüschel auf dem Kopf, ebenso eine Gruppe zu einer Trommel tanzender Jugendlicher. Sie tragen einen kurzen oder langen Schurz, Halsschmuck aus Perlen oder Raubtierkrallen und Ohrringe. Einige von ihnen haben an einem oder an

²⁴ A. u. A. Brack, Haremheb, Tf. 50.

beiden Handgelenken die elliptische Fessel²⁵ als Zeichen ihrer Gefangenschaft (?). Eine Rinderherde wird ihnen nachgetrieben.

Nicht ganz so lebhaft sind die Kinder im Grab des Rechmire (TT 100, Zeit Thutmosis' III. - Amenophis' II.) und des Sobekhotep (TT 63, Zeit Thutmosis' IV). Auf der Nordwand im westlichen Teil des Quer- raumes bei Rechmire schreiten die Nubier vor den Asiaten²⁶. Die Frauen halten je ein älteres Kind an einer Hand, die eine an der rechten, die andere an der linken. Bei der ersten sind zwei Kinder im Korb auf ihrem Rücken erhalten, die sich gegenüber sitzen. Diesen beiden folgen zwei gestaffelt nebeneinander gehende. Die vordere trägt ihr Kind im Reitersitz auf der Schulter und hebt die Hand zu den nicht erhaltenen Kindern der vor ihr schreitenden Leidensgenossin. Das Kind der neben ihr Laufenden ist etwas größer. Es geht vor den Frauen und wendet sich seiner Mutter zu. Eine Hand streckt es seiner Mutter entgegen, die behutsam ihre Hand auf seine Schulter legt, in der anderen Hand trägt es ein kleines Körbchen. Diesen Frauen voran schreiten sechs Männer gestaffelt nebeneinander. Zwei Aufseher, der eine mit Stock und Wurfholz, der andere mit einer Papyrusrolle, führen sie zu einem Schreiber, der sie registriert. Hinter den Negerinnen folgen in Staffelung drei Frauen (?) und ein teils zerstörtes junges Mädchen, nur mit einem Gürtel bekleidet und einem Korb in der Hand. Vier sich anschließende, gestaffelt schreitende Frauen werden von zwei Aufsehern mit Stock und Wurfholz vorangetrieben. Ein dritter führt den Zug der Asiaten an.

Erst kommen die Männer in Sechser- und Achter-Staffelung, dann folgen die Frauen. Die erste hält miteinander spielende Kinder auf den Armen vor der Brust. Die zweite hält ein Kind auf der rechten Hand vor der Brust und führt an der Linken ein größeres, vor ihr gehendes Kind, das zu ihr aufblickt. Die dritte und vierte führen je ein Kind an der Hand und, während die dritte ihr Kleines in einem Korb auf dem Rücken trägt, dessen Band sie über die linke Schulter geworfen hat und mit der rechten Hand festhält, reitet das Jüngste der vierten Frau auf deren Schultern. In Staffelung folgen drei weitere Frauen ohne Kinder, vorangetrieben von einem Ägypter. In den Registern über

²⁵ Vgl. gefesselte Erwachsene, z.B. P.A.A. Boeser, Beschrijving van de Egyptische Verzameling in het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden (im folgenden: Leiden) IV, Den Haag, Tf. XXI.

²⁶ Davies, Rekh-mi-Re^c, pl. XXII u. 28-30; Wresz., Atlas, Tf. 335.

diesen Menschenzügen bringen Asiaten, Neger, Kreter und Bewohner von Punt die Erzeugnisse ihrer Länder.

Die Beischriften erläutern die Szenen. Zu unserer lautet sie: "Herbeiführen der Kinder der südlichen Länder zusammen mit den Kindern der Fürsten der nördlichen Länder, die gebracht werden als das Erste der Beute Seiner Majestät, des Königs von Ober- und Unterägypten, Thutmosis III., dem Leben gegeben sei, aus allen Ländern, um die Arbeitshäuser zu füllen, damit sie Hörige seien des Tempelgutes für seinen Vater Amun, dem Herrn der Throne der beiden Länder, wie ihm alle Länder gegeben worden sind, vereinigt in seiner Faust, und wie ihre Fürsten unter seine Sandalen geworfen sind. Der ... Wesir [Rechmire] empfing die Beute aller Länder, die von den Siegen Seiner Majestät gebracht wurden". Die Asiatinnen haben je zwei Kinder, während die Nubierinnen nach Anzahl ihrer Kinder (4, 3, je 1) abgeführt werden.

Auf der linken Wand im Querraum des Grabes des Sobekhotep ist der Rest von der Darstellung einer Negerin erhalten²⁷. Sie führt ein älteres Kind an der linken Hand (nur der Arm ist nicht zerstört). Aus dem Korb auf ihrem Rücken schauen vier nach vorn gewandte Kinderköpfchen mit je drei Haartuffs hervor. Ein halb erwachsenes Kind läuft hinter der Mutter her. Ganz ähnlich sind zwei einander folgende Negerinnen auf der rechten Wand des gleichen Raumes dargestellt²⁸. Bei der zweiten sind die Kinderköpfchen im Korb nicht mehr erhalten, das Kind an ihrer Hand beugt sich leicht vor, wie es die zwei an den Händen ihrer Mütter auf einem dritten Fragment dieses Grabes tun²⁹. Das eine wendet seinen Blick zur Mutter, das andere nach vorn. Die Köpfchen in den Körben sind wie die Köpfe der Mütter zerstört. In allen Gräbern sind die Negerkinder immer zusammen mit ihren Müttern dargestellt. Im Grab des Sobekhotep geht zum einzigen uns erhaltenen Mal ein Kind vor einem Mann. Er schreitet vor den Frauen her, hält in der Linken einen Korb mit Abgaben und legt seine Rechte behutsam auf den Kopf des Kleinen. Dieses Kind ziert ein Ohrring und, wie die anderen gleichaltrigen Gefährten, eine Kette.

²⁷ Wresz., Atlas I, Tf. 35.

²⁸ Ebd., Tf. 56c. Bei Wreszinski noch wiedergegeben.

²⁹ Ebd., I, 56b = Florenz, Mus. Archaeologico, Inv.Nr. 7608 E.

Im Grab des Amenmose (TT 89, Zeit Amenophis' III.) sind zwei Negerinnen aus Punt mit ihren lebhaften Kindern in den Körben auf ihren Rücken zu sehen³⁰. Im Korb der ersten sind nur Reste von zwei Ärmchen erhalten. Im Korb der zweiten wirft ein Kind seine Arme in die Höhe, während ihm ein zweites auf etwas am Boden aufmerksam machen will. Beide haben drei Haartuffs auf dem Kopf.

In Amarna wird der Topos der Tribut bringenden Fremdvölker beibehalten. Lange Züge von Südländern, Asiaten (teils gefesselt) und Libyern schreiten im Grab des Merire auf das in Begleitung ihrer sechs Töchter im Schrein thronende Königspaar zu³¹. Die Nubierinnen gehen am Ende des Zuges, die Rechte demutsvoll erhoben, ein größeres Kind an der Linken und lebhaft gestikulierende Kleinkinder in den Kiepen auf ihren Rücken. Im Grab des Huja³² gehen die Nubierinnen mit ihren Kindern mitten unter den Tribute tragenden Männern.

Der Vizekönig von Kusch, Hui, läßt in seinem thebanischen Grab die Abgaben bringenden Untertanen seines Verwaltungsbereiches auf Tutanchamun zuschreiten³³. Das Kind einer Nubierin, die neben ihrer Leidensgefährtin geht, steht in einem kleinen, unten spitz zulaufenden Korb³⁴. Die Mutter stützt das Gewicht des Korbes an der Stirn mit der Hand ab. Beide Frauen ziehen ein Kind hinter sich her. Alle Kinder tragen drei Haartuffs. Die Frauen laufen hinter fünf gefesselten Männern ihres Stammes her, die im Gefolge "der Kin[der der Großen] aller Länder", erwachsener nubischer Prinzen und einer Prinzessin, gehen. Diese sind nach ägyptischer Sitte gekleidet und reich mit ägyptischem Schmuck versehen. Zwei von ihnen tragen eine blaue Seitenlocke, wie sonst nur Ägypter. Vor ihnen knien die Großen von ... = *jjt* und flehen um Gnade bzw. küssen den Boden. Einer von ihnen wird "Großer von Miam, Hekanefer" genannt. Der ägyptische Name des nubischen Fürsten deutet, wie die ägyptische Tracht des Prinzen, auf einen starken Einfluß Ägyptens in Nubien, einen Einfluß, der durch die willige Übernahme ägyptischen Kulturgutes auf eine gute Beziehung der beiden Länder schließen läßt. Selbst wenn die Fürsten sich hier verneigen und den König um Lebensodem anflehen, kann es sich in diesem

³⁰ N. de G. Davies, in: JEA 26, 1940, pl. XXIII.

³¹ N. de G. Davies, The Rock Tombs of El Amarna II, ASE 14, 1905, pl. XXXVII.

³² Davies, Amarna III, ASE 15, 1905, pl. XV.

³³ TT 40, Zeit Amenophis' IV. - Thutanchamuns; Davies, Tomb of Huy, pl. XXX u. 24.

³⁴ Ebd.

Fall nicht um Kriegsgefangene handeln, sondern um eine friedliche Mission der Nubier, die dem König die Güter ihres Landes einschließlich Sklaven mit ihren Frauen und Kindern bringen und vom Vizekönig empfangen werden. Auf der gegenüberliegenden Wand bringen Männer und Frauen in ägyptischer Tracht Beutel mit Goldstaub. Ein kleines nacktes Mädchen mit drei Haartuffs begleitet die Frauen und löst durch ihr munteres Herumwenden des Kopfes und Berühren von zwei Frauengruppen die Monotonie der heranschreitenden Frauen etwas auf³⁵.

Die Körbe, in denen die Kinder der Nubierinnen sitzen, sind aus Fell³⁶. Im Grab des Rechmire, des Sobekhotep und des Haremhab tragen die Nubierinnen das Band, mit dem sie gehalten werden, um die Stirn, so daß sie beide Hände für ihre Kinder frei haben. Die Negerin im Grab des Hui stützt es mit der Hand ab. Im Grab des Inene halten die Frauen den Riemen, der über die Schulter läuft, in der Hand. So tragen auch die Asiatinnen ihre Körbe³⁷. In den ägyptischen Darstellungen haben sie nie das Band um die Stirn geschlungen. Es könnte daher der Eindruck entstehen, diese Tragweise sei nur bei den afrikanischen Völkern üblich. Doch hat G.W. Murray Frauen auf dem Sinai beobachtet, die ihre Kinder in Säcken auf dem Rücken tragen, deren Band um die Stirn der Mutter läuft³⁸.

In den Körben der Nubierinnen sitzen häufig mehrere Kinder (bis zu vier), in denen der Asiatinnen nur eins. Letztere haben auch nie mehr als zwei Kinder, während die Nubierinnen meist mit mehreren dargestellt werden. Frauen und Kinder fassen sich nicht an der Hand, wie es bei uns üblich ist, sondern am Handgelenk. So fassen wir manchmal kleine Kinder, um sie in festeren Griff zu bekommen. Die Frauen sind immer ungefesselt, so daß sie sich um die Kinder in ihrer Obhut kümmern können. Die Kinder sind bis auf wenige Ausnahmen nackt. Schmuck tragen sie nach Landessitte, Nubier- und Negerkinder Halsschmuck, Ohringe und Hüftgürtel, Asiaten Kinder Ketten mit Amuletten³⁹.

³⁵ Davies, op.cit., pl. XVI.

³⁶ Die Flecken der Felle sind deutlich gezeichnet bei Inene, Sobekhotep und Haremhab.

³⁷ Hiervon ist zu trennen die Asiatin im Grab des Königs Haremhab, die ihr Kind in einem um den Hals geschlungenen Tuch trägt (Leiden IV, Tf. XXI).

³⁸ G.W. Murray, Sons of Ismael, 48.

³⁹ In die 18. Dynastie ist das Fragment einer Figur zu setzen, von der der Oberteil einer Frau mit einem Kind im Korb auf dem Rücken erhalten ist. Staatliche Museen zu Berlin-Ost, Nr. 14966,1.

In den weiteren Gräbern, in denen Darstellungen fremder Völker erhalten sind, kommen keine Südvölker mit ihren Kindern vor. Treten Kinder auf, so handelt es sich um Asiaten. Dreimal sind sie dabei in Begleitung ihrer Mütter, zweimal fast identisch, jedoch in entgegengesetzter Richtung schreitend: Drei gestaffelt nebeneinander gehende Frauen bilden den Schluß eines Zuges von Wertgegenständen tragenden Asiaten. Die vorderste Frau legt ihre Hände gekreuzt vor die Brust, die hinterste faßt am Unterarm ein kleines nacktes Kind (bei Mencheperreseneb⁴⁰ einen Jungen, bei Amenmose⁴¹ nicht bestimmbar, da nur das Oberteil erhalten ist). Im Grab des Mencheperreseneb führt ein Asiat ein etwas größeres Kind an der Hand und trägt ein Gefäß vor den Frauen her. Beide Kinder tragen eine Kette aus elliptischen Perlen, an der eine Blüte hängt. Das Kind bei Amenmose trägt eine runde Scheibe an einer Kette oder einem Band. Die gleiche Scheibe finden wir bei den asiatischen Kindern im Grab des Rechmire. Es handelt sich wahrscheinlich um die Sonne und den Mond oder um Voll- und Halbmond.

In seinem memphitischen Grab führt Haremhab die Fremdvölker, die er nach der Amarnazeit wieder unterworfen hat, auf das Königspaar Tutanchamun und Anchesenamun zu. Unter den gefesselten Asiaten werden auch hier Frauen mit Kindern mitgeführt. Die Frauen sind nicht gefesselt, um sie nicht an der Sorge um ihre Kinder zu hindern; sie werden jedoch jeweils von einem Ägypter am Handgelenk geführt. Auf der Südwand des zweiten Hofes geht ein Kind an der Hand seiner Mutter neben dieser her. Ein zweites begleitet seine Mutter an der Ostwand des gleichen Hofes, auf der sich der Zug fortsetzt⁴². Auf einem Leidener Fragment, das zu diesem Zug gehört, sitzt ein Kleinkind auf der Schulter, ein zweites im Umschlagtuch seiner Mutter⁴³. Aus der gleichen Nekropole und der gleichen Zeit stammen Relieffragmente des Bauleiters Maja, die Quibell im Jeremiaskloster gefunden hat⁴⁴. Hier führen Asiatinnen ihre größeren Kinder an der Hand (größere Mädchen bekleidet, kleinere Jungen nackt), eine trägt ein Kind im Umschlagtuch.

⁴⁰ TT 86, Zeit Thutmosis' III.: N. de G. Davies, *The Rock Tombs of El Amarna II*, ASE 14, 1905, Menkheperreseneb, pl. V.

⁴¹ TT 42, Zeit Thutmosis' III. - Amenophis' II.: ebd., pl. XXXIV.

⁴² G.T. Martin, in: JEA 63, 1977, pl. III, 3.

⁴³ Leiden IV, Tf. XXI. Detail: H. Fehheimer, *Die Plastik der Ägypter*, Berlin 1922, Abb. 157.

⁴⁴ Kairo 556 = JE 43274 (J.E. Quibell, *Excavations at Saqqara 1888-9, 1909-10*, pl. 66 A u. 82, 2); E. Graefe, in: MDAIK 31, 1975, 203, Fig. 7.

2. WAS GESCHAH MIT DEN KINDERN DER BESIEGTEN ?

2.1. Weihung als Tempelsklaven

In den Kriegsberichten Thutmosis' III. erfahren wir Näheres über das Schicksal der Kinder. Nach dem Sieg über Megiddo "brachte Seine Majestät ihre (der Fürsten) Kinder als Gefangene zur Stadt Theben, um die Arbeitshäuser seines Vaters Amun in Karnak zu füllen ..., wie es sein Vater Amun befohlen hatte"⁴⁵. "Ich (Thutmosis III.) füllte ihn (den Tempel) mit meinen Kriegsgefangenen der Süd- und der Nordländer, den Kindern der Großen von Retjenu und den Kindern der Großen von Nubien (*ḥntj-ḥn-nfr*), wie es mein Vater Amun ... befohlen hatte"⁴⁶. "Siehe, meine Majestät brachte fort die Frauen (Pl.) dieses Besiegten mit ihren Kindern und mit den Frauen der Großen, die mit ihm waren, und all ihren Kindern. Da gab meine Majestät diese Frauen [mit ihren Kindern in die Arbeitshäuser (*šn^cw*) seines Vaters Amun als Hörige]. Man brachte ihre Erzeugnisse in den Tempel seines Vaters Amun als Abgaben von Retjenu"⁴⁷. Nach seinem Feldzug im 7. Jahr befiehlt Thutmosis III., Beute und Tribute der *Fnhw*-Syrer an den Amuntempel zu spenden⁴⁸. In der Aufzählung kommen vor "ihre Angehörigen ...: Kinder [der Großen] x + 20; [Asiaten] x; Asiatinnen 500 + x [...]."

Amenophis II. rühmt sich gar, er sei der erste gewesen, der Gefangene ins Arbeitshaus des Amun geliefert habe. "Du hast die Nomaden Nubiens zertreten", folgt Völkerliste, "... als Gefangene nach Ägypten. Ihre Herden werden alle nach Ägypten weggeführt. Er füllte das Arbeitshaus seines Vaters, des Herrn der beiden Länder, mit [Sklaven und Sklavinnen], Nubiern vom Besten seiner Tapferkeit. Nicht haben das Könige in diesem Land getan. Sein Name wird ewiglich bestehen bleiben"⁴⁹.

⁴⁵ Karnak, 7. Pylon, N-Seite, östl. Flügel = Urk.IV, 781,1ff.: *jnj n ḥm.f msw.sn m sqr-^cnḥw r dmj n W3st r mh šn^c n jt.f Jmm m Jpt-swt*. Var. 6.Pylon, W.-front, nördl. Flügel, Urk.IV, 780,6ff. = BAR II, 402: *jn n ḥm.f msw.sn m sqr-^cnḥw r dmj swḥn m Jpt-swt* (*swḥn n Jpt-swt* = Name eines Teils von Karnak - Wb IV,72). Ähnlich ist die Inschrift auf einem Block Amenophis' II. zu ergänzen: Urk.IV, 1338: "Seine Majestät brachte ihre Kinder als Gefangene zur Stadt Theben, um das Arbeitshaus seines Vaters Amun in Karnak zu füllen ...". S.a. Urk.IV, 1257: Aufzählung.

⁴⁶ Urk.IV, 172,6ff. = BAR II, 162.

⁴⁷ Urk.IV, 185,3ff. = BAR II, 596. Inschrift auf den Türen des 17. Pylons zu Karnak. Sieg über *Rtnw*.

⁴⁸ Außenwand des Festtempels in Karnak - Urk.IV, 1257.

⁴⁹ Urk.IV, 1335.

Der oben zitierte Text Thutmosis' III. zeigt jedoch deutlich, daß dieser und vor ihm vermutlich die Könige des Mittleren und Alten Reiches⁵⁰ das gleiche getan haben. Zur Ausstattung des Tempels, den Amenophis III. errichtet hat, gehört auch: "... sein Arbeitshaus ist gefüllt mit Sklaven und Sklavinnen, bestehend aus (*m*) den Kindern der Fürsten jedes Landes ..." ⁵¹. Am Ende der Stele schildert Amun in einem Hymnus alles, was er für den Herrscher getan hat. Er läßt die Bewohner von Kusch dem Pharao Tribut bringen, die Asiaten kommen mit Gaben, "sie geben sich dir selbst zusammen mit ihren Kindern, damit du (der König) ihnen den Lebensodem gebest." Die Tehenu sind ergriffen, "sie bauen in dieser Befestigung auf den Namen Meiner (des Amun) Majestät, (sie ist) umgeben mit großen Mauern, die den Himmel erreichen, ausgestattet mit Kindern der Fürsten von Nubien (*Jwnt stt*)" ⁵².

Diese Gefangenen wohnten im Tempelbezirk selbst. Andere wurden in Bezirken um die Tempel angesiedelt. In seiner Bauinschrift in Karnak berichtet Amenophis III., er habe seinen Tempel "mit Hörigen gefüllt, die als Zugewiesene zinsen, mit Kindern der Fürsten aller Länder, die sich vor seiner Macht zu verneigen gekommen waren" ⁵³. In der Bauinschrift seines Totentempels hinter den Memnonskolossen erzählt er vom Reichtum seines Baues: "Sein Arbeitshaus war voll von Sklaven und Sklavinnen, von Kindern der Fürsten aller Länder, der Beute Seiner Majestät ...", und er fügt hinzu: "Er (der Tempel) war umgeben mit Siedlungen der Hurriter, ausgestattet mit Kindern der Großen ..." ⁵⁴. Es handelt sich also um eine hurritische Ansiedlung um den Tempelbezirk. Eine ähnliche Siedlung mit "Hurritern, die Seine Majestät in Gezer erbeutet hatte", hatte bereits Thutmosis IV. gegründet ⁵⁵. Ob sich die Hurriter dort frei bewegen konnten, ist unbekannt, doch ist es anzunehmen, da die Siedlungen mit dem Wort "*dmj*" bezeichnet werden, das keinerlei Unfreiheit beinhaltet.

⁵⁰ S. Feucht, in Fs Beckerath, HÄB 30, 1990, 42ff.

⁵¹ W. Spiegelberg, in: RecTrav 20, 1899, 40 = Six Temples, 12; oder aufzählend zu übersetzen: "... gefüllt mit Sklaven und Sklavinnen und Kindern der Fürsten ..." S. auch Urk.IV, 712.

⁵² Ebd. 43 = Urk.IV, 1656 = BAR II § 892.

⁵³ Urk. IV, 1669; U. Bouriant, in: RecTrav 13, 1890, 172 = BAR II § 881.

⁵⁴ Urk. IV, 1649; W. Spiegelberg, in: RecTrav 20, 1899, 407 = BAR II § 884.

⁵⁵ Urk. IV, 1556, 10 = Petrie, Six Temples, London 1897, pl.1. In der Siedlung, die im pHarris I, 47,9 erwähnt wird, lebten offensichtlich nur Frauen. Vgl. hierzu auch Helck, Beziehungen², 345f.

"Tutanchamun [stattete aus das Arbeitshaus mit Sklav]en [und Sklavinnen] von Kindern der [Großen] von Kusch ..."⁵⁶, und Ramses III. weiht die Gefangenen von seinen libyschen und asiatischen Feldzügen dem Gotte Amun: "... die männlichen, um deine Wirtschaftsgebäude zu füllen, ihre Frauen als Sklaven deines Tempels"⁵⁷. Interessant ist die Stele Ramses' II. außerhalb des Tempels von Abu Simbel. Auf ihr berichtet er, er habe $R^c-mssw-c^v\text{š}\text{š}-hbsd$ einen Tempel errichtet, "... er füllte die Tempel mit den Kindern von Retjenu, nachdem er sie dem $R^c-mssw-c^v\text{š}\text{š}-hbsd$ vor das Angesicht geführt ($rdj m hr$) habe, um das Land von Kusch von neuem in Ordnung⁵⁸ zu bringen auf den großen Namen Seiner Majestät ..."⁵⁹. Ramses II. hat hier keine besiegten Südländer eingesetzt, sondern Asiaten aus dem Norden, denn diese würden sich weder einer Revolte der Südländer anschließen, noch würden sie auf Hilfe der umliegenden Bevölkerung rechnen können, falls sie sich erheben wollten. So war dem fern der Residenz, außerhalb Ägyptens liegenden Tempel Ruhe beschieden.

Ein Ausschnitt aus dem Leben der Fremden im Tempel ist im Grab des Rechmire dargestellt. Der Wesir Rechmire empfängt als Vertreter des Königs die Gaben der Fremdvölker. Im Gegensatz zu den Bewohnern Punts und Kretas⁶⁰, die nur ihre Gaben herbeibringen, müssen die im Krieg besiegten Länder des Südens und des Nordens außer den Gaben auch Fürstenkinder abliefern: "Herbeibringen der Kinder der Großen der südlichen Länder, die gebracht wurden als das Beste der Beute Seiner Majestät, Königs von Ober- und Unterägypten, $Mn-hpr-R^c$, dem Leben gegeben sei, von allen Ländern, um das Arbeitshaus zu füllen mit Hörigen des Tempelbesitzes ($h\text{t}p n\text{t}r$) seines Vaters Amun"⁶¹. Der Zug der herbeikommenden Asiaten und Nubier ist bereits oben beschrieben worden⁶². Er ist auf der Südseite der Westwand der Halle des Grabes abgebildet.

⁵⁶ Urk. IV, 2036 = Stele in der Hypostylen-Halle von Karnak. Vgl. auch Sethos I., der die großen Prinzen des elenden Retjenu als Beute, "um das Arbeitshaus seines Vaters Amun-Re zu füllen", brachte (Karnak, Hypostyle-Halle = BAR III § 80ff.; C.E. Sander-Hansen, *Bibl. Aeg.*, IX, 3-12).

⁵⁷ Medinet Habu I, Tf. 8.7.15f. = Egerton-Wilson, *op.cit.*, 104.

⁵⁸ Hier spd statt $spdd$ "ein Land in Ordnung bringen" (Wb IV, 112, 10).

⁵⁹ Nach Wb-Zettel 187 (koll.); Champollion, *Mon.* I, Tf. IX.

⁶⁰ Davies, *Rekh-mi-Re^c* I, 19ff.

⁶¹ Ebd., 29 u. II, pl. XXI-XXIII = Urk. IV, 1101-3.

⁶² S.o. S. 186ff.

Im Innenraum (Ostteil der Südwand) begegnen wir den asiatischen und nubischen Müttern mit ihren Kindern wieder. Bei einer Besichtigung der Arbeiten im Tempel des Amun von Karnak "betrachtet" Rechmire "die Hörigen, die Seine Majestät von seinen Siegen in den südlichen Ländern und [nördlichen] in großer Anzahl (wörtl.: in zahlreicher Gesamtheit, Summe $\overline{amd}^c \overline{š3}$) gebracht hatte, und die Kinder, die sie geboren haben ..."⁶³. Männer binden Bündel, gießen Flüssigkeiten ab und bringen sie den Frauen, die ihnen ihre Kinder zeigen: "Besichtigen der Hörigen des Tempelbesitzes und auch der Arbeitshäuser des Tempelbesitzes, die vom König als Gefangene gebracht worden sind, ihre Kinder zinspflichtig machen mit Abgaben. Ihnen Leinenzeug⁶⁴ geben, Salböl und Kleider, wie es ihnen als jährlicher Bedarf gegeben wird"⁶⁵. Über den Tempelsklaven, die Leinen herbeibringen, steht⁶⁶: "[Besichtigen der Arbeitshäuser] von Karnak [und der Hörigen], die Seine Majestät [gebracht hat] von seinen Siegen in den südlichen und nördlichen Ländern als Bestes der Beute. Der gute Gott, Herr der beiden Länder, $Mn-hpr-R^c$, ..., um zu machen Königsleinen, weißes Tuch, feines Tuch, ... Tuch, eng gewebtes Tuch. Die Sklaven, die ihre Gewänder dem [Amun] darbringen⁶⁷ an all seinen Festen, [die in ihrer Zahl entsprechen?] den Millionen von Jahren des Herrschers ..."⁶⁸.

Die Kinder sind alle nackt dargestellt, nur einige tragen ein Amulett um den Hals. Ein großer Junge schaut zwei Männern zu, die ein Tuch ausbreiten, und hält sich an einem von ihnen fest. Einem Mann, der Tuchstreifen heranbringt, folgen fünf nebeneinander gestaffelte Frauen. Ihre Brüste hängen aus dem Saum der Kleider heraus. Ihr langes zusammengebundenes Haar erlaubt, sie als Hethiterinnen zu deuten. Die vorderste hält einen kleinen Knaben an den Armen in der Luft dem Wesir entgegen. Ein Amulett (Sonnen- oder Mondscheibe) ziert seinen Hals, eine Mondsichel den Hals seines kleinen Gefährten, den die dritte Frau führt. Ein etwas größeres Kind hebt Schutz suchend seine Linke zur ersten Frau, der es folgt. Sechs Nubierinnen kommen fünf Männern mit Tuch und Salben entgegen, ihnen voran ein größeres Kind,

⁶³ Davies, op.cit. I, 47; II, pl. LVI-LVII., ders., Rekh-mi-Re^c, pl. XXIII.

⁶⁴ Wohl für $sšr$, s. Wb IV, 547, 12 mit Verweis auf 295.

⁶⁵ $mj nt djt.sn n hrt rmt$.

⁶⁶ Davies, op.cit., I, 47 u. II, pl. LVI-LVII.

⁶⁷ $šhm$ statt $sšm$.

⁶⁸ Vgl. auch die Einstellung Gefangener zur Herstellung von Stoffen im Tempel des Amun durch Thutmosis III. (Urk. IV, 742, 10ff) und im Harim von Gurob (A.H. Gardiner, in: JNES 12, 1953, 145f.).

dem die zweite ihre Hände schützend auf den Kopf legt. Auf den Schultern der ersten Frau sitzt ein Kleines. Es hält sich an dem Band, das, um die Stirn der Mutter laufend, den Korb hält, in dem ein zweites Kind untergebracht ist. Beide Kinder tragen Haartuffs. Die Mutter hebt einen dritten, etwas größeren Sprößling an den Armen empor.

Hieran anschließend begegnen vier Frauen, die in Streifen um den Leib gewundene syrische Gewänder tragen, fünf Männern. Die erste trägt einen Säugling im oberen Streifen ihres Kleides und reicht ihm die Brust⁶⁹. Sie führt ein größeres Kind an der Hand, während ihre ältere Tochter, selbst ein kleines Kind im Arm, vor ihr geht. Eine Scheibe hängt am Hals der Tochter, eine Sichel an dem des Kindes in ihren Armen. Wenn es sich um Sonne und Mond handelt, stehen sie im Schutz des entgegengesetzten Geschlechtes. Hinter dieser Gruppe beaufsichtigt ein Schreiber zwei Männer, die Bündel von Zeugstreifen transportieren. In einem Streifen, der nur die obere Hälfte des Registers einnimmt, beugt sich eine Sklavin ihrem auf Zehenspitzen stehenden Kind entgegen und reicht ihm die Brust. Sich von ihr abwendend, hält eine andere ein Kind schaukelnd in den Armen.

2.2. Ansiedlung in Befestigungen

Außer diesen Tempelsiedlungen gab es Ansiedlungen der Gefangenen, die *nḥtw* genannt wurden. Die Bezeichnung *nḥtw*, determiniert mit Haus, weist wohl weniger auf eine Sicherung gegen die Außenwelt als auf eine Bewachung der in den Befestigungen Wohnenden. Oben haben wir bereits gesehen, daß die Befestigung, "umgeben mit großen Mauern, die den Himmel erreichen", mit Kindern der Fürsten von Nubien ausgestattet war, wobei es sich offenbar um den Totentempel Amenophis' III. handelt⁷⁰. Daß die Fremden hier kein leichtes Schicksal hatten, kommt im pHarris I, 77,4ff. zum Ausdruck: "Den Rest, den mein Schwert übrig gelassen hatte, brachte ich als viele Gefangene ... ihre Frauen und Kinder wie Zehntausende ... Ich setzte ihre Führer in Befestigungen mit meinem Namen, setzte Oberste und Stammesfürsten dazu, indem sie

⁶⁹ Nur ein unter dem Tuch hervorschauendes Beinchen und ein über das Tuch hängendes Ärmchen sind erhalten. Die zur Brust gehobene Hand der Mutter macht die Ergänzung von Davies jedoch wahrscheinlich.

⁷⁰ Urk.IV, 1656. *nḥt* (= Befestigung) wird dieser auf der Stele Amenophis' III. genannt (Urk.IV, 1648). Desgleichen bezeichnet die "Befestigung, umgeben mit einer großen Mauer" (Urk.IV, 1750) und die "Befestigung 'Erschienen in Wahrheit'" (Urk.IV, 1751) die Tempel Amenophis' III.

mit Brandstempeln versehen und zu Sklaven gemacht waren, mit meinem Namen gestempelt, die Frauen und Kinder in gleicher Weise"⁷¹.

Auf der Felsenstele hinter Medinet Habu wird der Sinn dieser Befestigungen klar ausgedrückt: Ramses III. ließ die Meschwesch den Fluß überqueren, holte sie nach Ägypten, siedelte sie in Befestigungen an, "damit sie die Sprache der Menschen im Gefolge des Königs hören. Er macht, daß ihre Sprache verschwindet, so daß sie ihre Zunge vergessen (o.ä.)."⁷² Hier sollten die Fremden voll in das ägyptische Leben eingegliedert werden, was allerdings illusorisch ist, wenn sie getrennt von Ägyptern in eigenen Bezirken gehalten wurden. Diese geläuterten Fremden konnten später als Soldaten in Kriegen gegen andere Völker eingesetzt werden⁷³.

3. DARBRINGEN VON KINDERN

Das Schicksal von Versklavung wird den meisten der bisher betrachteten fremdländischen Kinder beschieden gewesen sein. In den Zügen der Nubier sind die Kinder immer bei ihren Müttern⁷⁴, sie gingen also mit ihnen in die Gefangenschaft. Teilweise haben wir das auch bei den Asiaten beobachtet. Doch scheint ein zweiter Brauch üblich gewesen zu sein, der nicht von den Ägyptern ausging, da er auf nubischer Seite nie belegt ist: das Darbringen von Kindern an den Sieger. Im Grab des Merire II. in Amarna ist der Unterschied deutlich⁷⁵. Während sich die nubischen Fürsten mit ihren Geschenken am Anfang des Zuges vor dem Pharao niederwerfen, folgen die Frauen weiter hinten mit ihren Kindern an den Händen oder in Kiepen auf ihren Rücken. Auf der gegenüberliegenden Seite kommen die Asiaten auf Echnaton zu. Vor den kniend um Gnade flehenden Fürsten stehen Kinder, die den Zug anführen, vermutlich die Kinder der Fürsten. Weitere Kinder begleiten ihre Mütter hinten im Zug der Gefesselten.

Im Grab des Sobekhotep haben wir bereits die Nubierinnen mit ihren Kindern betrachtet⁷⁶. Reste eines asiatischen Tributzuges sind auch

⁷¹ Zum Brandstempeln von Kindern vgl. pAn V, 10,1f. = Caminos LEM 232; von Sklaven vgl. Medinet Habu I, 28 Z.40 u. 42 unten rechts; LD III, 194 Z.36; H. Brugsch, in: ZÄS 14, 1876, 35ff.; oBol. 1094, 9 Z.6; pAn V, 7 Z.6; A. el M. Bakir, Slavery in pharaonic Egypt, SASAE 18, 1952, 110 mit Anm.1.

⁷² LD III, 218 c = Grapow, APAW 1940, phil.hist.Kl. 12,49.

⁷³ Helck, Beziehungen², 346.

⁷⁴ Der Mann mit dem Kind im Grab des Sobekhotep geht zwischen den Frauen.

⁷⁵ Davies, Amarna II, pl. XXXVII.

⁷⁶ S.o. S. 187f.

hier erhalten⁷⁷. Ein Asiat bringt in der rechten Hand ein reich geschmücktes Gefäß und führt an der Linken ein kleines nacktes Kind am Handgelenk, das, vor ihm schreitend, sich ihm zuwendet. Ein Bein und eine Hand eines zweiten Kindes sind hinter dem ihnen folgenden Asiaten noch zu erkennen.

In vier thebanischen Gräbern werden nur Asiaten dargestellt. Es sind überwiegend Männer, die, mit Gaben bepackt, dem König entgegenziehen und Kinder mit sich führen. Im Grab des Mencheperreseneb⁷⁸ küßt der "Große von Keftiu" den Boden vor dem König, der "Große von Hatti" kniet am Boden und hebt verehrend die Hände. Der "Große von Tunip" schreitet hinter ihm her⁷⁹. Statt einer materiellen Kostbarkeit, wie der Kreter hinter ihm, reicht er ein auf seiner rechten Hand sitzendes Kind, das er mit der Linken stützt, dem König entgegen. Das Kind, nackt, mit einem Zopf am Hinterkopf, wendet ihm sein Gesicht zu. Die Inschrift bezieht sich nicht auf das Kind, sondern nur auf die Materialien, die herbeigebracht werden: "Den Herrn der beiden Länder preisen, die Erde küssen vor dem guten Gott, seitens der Großen des Landes. Sie ... die Kraft Seiner Majestät. Sie bringen auf ihren Rücken von allen ... des Gotteslandes, Silber, Gold, *ḥsbḏ* ... Man kommt, um ihnen zu geben den Hauch des Lebens."⁸⁰

Im Grab des Amenemheb⁸¹ verneigen sich nur die Fürsten von Retjenu vor dem König. Sie preisen ihn und bringen ihm neben anderen kostbaren Gegenständen Kinder herbei. Das Jüngste wird wie im Grab des Mencheperreseneb auf einer Hand von einem Mann gebracht. Er stützt es mit der freien Hand. Es ist von Davies wohl richtig nackt mit einem Zopf am Hinterkopf rekonstruiert, wie es sich dem Mann zuwendet und seine Hand auf dessen Schulter legt. Ein größeres Kind, in langem Gewand, geht vor dem Mann. Seinen Kopf, mit je einem Haarbüschel vorn und hinten, wendet es dem Mann zu und faßt mit der Linken nach seinem Gewand. Obwohl es bekleidet ist, ist sein männliches Geschlecht unter dem Gewand deutlich gezeichnet. Reste eines Kindes auf der Hand

⁷⁷ BM 37991, Wresz., Atlas I, 56 a.

⁷⁸ Davies, Menkheperreseneb, pl. IV.

⁷⁹ In den Amarnatexten schreiben die Fürsten dem Pharao immer wieder, sie seien siebenmal und siebzehnmals zu Füßen des Königs niedergefallen (EA 162.246.254. 284.285.286.287.288.289 u.a.m.).

⁸⁰ S. Feucht, in: HÄB 30, 1990, 45.

⁸¹ N. de G. Davies, in: JEA 20, 1934, pl. XXV.

eines Mannes sind hinter dieser Gruppe erhalten.

Die Darstellung setzt sich im Register darunter fort: Zwei sich verneigenden Fürsten von Retjenu folgen zwei Männer mit einer Kostbarkeit auf der Linken und mit der Rechten das Ärmchen eines Kindes fassend. Beide Kinder sind in das gleiche lange Gewand mit Bordüren der sie Führenden gekleidet. Dem ersten hängen zwei Zöpfchen vom Hinterkopf; es wendet sich dem Manne zu. Das zweite, kleiner als das vor ihm gehende, blickt auf den Boden. Es hat nur eine Haarkappe⁸². Im Grab des Penhut (TT 239, Mitte der 18. Dynastie) folgen den sich verneigenden Fürsten Männer mit Gefäßen und Metallbarren. Einer von ihnen trägt ein Kind auf der rechten Schulter und stützt es mit der rechten Hand⁸³. Nur seine Beinchen, das Gesäß und ein Arm sind erhalten. Aus einem thebanischen Grab, doch unbekannter Herkunft, stammt die Malerei BM 37987: In der Rechten ein Gefäß, auf der erhobenen Linken ein Kind, folgt ein Asiat einem Gabenbringer und Pferden, die vor ihnen geführt werden. Das Kind wendet sich dem Manne zu und streckt seine Ärmchen nach ihm aus.

Die Asiaten, die die Kinder herbeibringen, tragen ein langes Gewand mit bunten Bordüren und Troddeln am unteren Saum und am Handgelenk, desgleichen die älteren Kinder. Die kostbar verzierten Gewänder deuten an, daß es sich um Kinder gehobenen Standes handelt. Keiner der Männer ist gefesselt. Zwar verneigen sich die Fürsten vor dem König, doch auch sie sind frei. Es handelt sich also nicht um Gefangene.

Eindeutig ohne Zwang werden die Gaben, unter denen sich etwas ältere Kinder befinden, im Grab des Nebamun (TT 17, Zeit Amenophis' II.) herbeigebracht⁸⁴. Sie werden dem königlichen Arzt Nebamun offensichtlich als Dank bzw. als Bezahlung für die Behandlung eines asiatischen Fürsten übergeben. Der Fürst sitzt auf einem Hocker vor einem Tischchen mit kostbarem Gefäß. Seine Frau steht hinter ihm und umfaßt ihn behutsam. Nebamun tritt auf ihn zu und reicht ihm eine Schale, die er aus einem Gefäß in seiner Linken gefüllt hat. Der Fürst ist offensichtlich die Respektsperson, sonst würde der Grabinhaber nicht vor ihm stehen und hätte es nicht als besonderes Ereignis in seinem Grab

⁸² Obwohl es sich bei den vier Kindern um Kinder aus *Rtwnw* handelt, tragen sie vier verschiedene Frisuren: Haarkappe, 2 Zöpfe, 2 Haarbüschel, 1 Zopf.

⁸³ Wresz., Atlas I, Tf. 373.

⁸⁴ Ebd., Tf. 115.

abbilden lassen. Diener hinter und über dem Fürstenpaar tragen kostbare Gefäße und Metallbarren herbei. Zwischen den drei Dienern im oberen Register gehen zwei junge Mädchen mit Zopf am Hinterkopf und in ein langes Gewand gehüllt. Ihnen folgen eine kleiner dargestellte Frau und ein etwas kleineres Mädchen, das das gleiche Gewand wie ihre jüngeren Genossinnen, jedoch bereits die Haartracht der Frau trägt. Beide haben ein Gefäß in der Hand.

In all diesen Darstellungen werden die Kinder deutlich als Gaben betrachtet. Sie werden von den Erwachsenen freiwillig herbeigeführt. Im Grab des Nebamun handelt es sich vermutlich um Kinder asiatischer Sklaven des Fürsten, die in den Dienst des ägyptischen Arztes übergeben werden⁸⁵.

4. GEISELNAHME UND ERZIEHUNG ZUM ÄGYPTISCHEN VASALLEN

Die Kinder, die von den Asiaten dargebracht werden, wurden häufig als Geiseln angesehen, als Kinder der sie übergebenden Fürsten. In den Beischriften werden sie nicht erwähnt. Es ist nur die Rede von den Edelmetallen und Edelsteinen, die die Asiaten bringen. So bleibt diese Deutung von den Darstellungen her hypothetisch. In Inschriften werden, wie wir anfangs gesehen haben, die Kinder als Gabe ihrer Eltern, der Fürsten, an den Pharao jedoch immer wieder erwähnt, so daß wir wohl diese Schilderungen in den Darstellungen wiedererkennen dürfen.

Was geschah nun mit den Kindern? Einige Texte deuten darauf hin, daß man den Fürstenkindern eine bevorzugte Behandlung zukommen ließ. Man wollte sie nicht nur in ägyptischem Sinne erziehen, um sie leichter eingliedern zu können; man beabsichtigte, sie auch später als getreue Anhänger des Pharao in ihrem eigenen Land, nach dem Tod ihrer Väter, als Fürsten einzusetzen. Thutmosis III. schreibt in seinen Annalen: "Es wurden die Kinder der Fürsten und ihre Brüder gebracht, um in Ägypten in Befestigungen⁸⁶ zu sein. Denn wenn nun irgendeiner von

⁸⁵ In ihnen Kinder des Fürsten zu sehen, ist unwahrscheinlich. Dieser wird kaum für eine ärztliche Behandlung mit seinen eigenen Kindern bezahlen, schon gar nicht an einen einfachen Ägypter, dem er rangmäßig übergeordnet ist.

⁸⁶ Diese Stele wird im Wb II, 317,14 als Beleg für die Übersetzung von *nḥtw* als "Geisel" angeführt. Obwohl *nḥtw* hier nicht mit dem Haus determiniert ist, möchte ich im Anschluß an die oben behandelten Texte *nḥtw* hier auch mit "Befestigungen" übersetzen, wobei "Befestigungen" nicht militärischen Charakter haben müssen.

diesen Fürsten starb, dann ließ Seine Majestät dessen Sohn an seine Stelle treten. Liste der Kinder der Fürsten, die in diesem Jahr gebracht worden sind: 36⁸⁷. Bei Ramses III. wird der gleiche Brauch erwähnt: "Er hatte einen Kleinen aus dem Land *Tmhw* gebracht, ein Kind, [gestützt] durch seinen starken Arm, ihnen als Fürsten auserkoren, um ihr Land zu verwalten. Man hatte solches früher nicht gehört, seit es Könige gab"⁸⁸. Zu diesen bevorzugten Kindern können wir wohl auch das Kind, vermutlich einen Knaben, aus Nubien rechnen, das von Thutmosis II. nach Vernichtung aller männlichen Bewohner seines Landes mit seinem ganzen Gefolge an seinen Hof gebracht wurde: "Da warf dieses Heer Seiner Majestät diese Barbaren nieder; sie ließen keinen ihrer Männer leben, wie es Seine Majestät befohlen hatte, außer einen von diesen Kindern des Fürsten von Kusch, der lebend gebracht wurde als Gefangener zusammen mit ihren Leuten zu dem Ort, wo sich Seine Majestät befand, und der unter die Füße des guten Gottes (des Königs) gelegt wurde."⁸⁹

In den Amarnatexten wird das Einsetzen eines Fürsten durch den siegreichen Ägypter immer wieder erwähnt. Mehrere Fürsten heben hervor, daß sie ihr Amt dem Pharaο verdanken⁹⁰. Im Amarnabrief EA 296 weist Jahtiru, offensichtlich Bürgermeister (?) von Gaza (?) und Jafo (?), auf seine Erziehung am ägyptischen Hof hin: "Als ich klein war, da hat er (der Pharaο) mich nach Ägypten gebracht, und ich habe dem König, meinem Herrn, gedient und ich bin am Tor der Stadt des Königs, meines Herrn, gestanden"⁹¹. Die Leute von Tunip bitten den ägyptischen

⁸⁷ 6. Feldzug im 30. Jahr: Urk. IV, 690, 1ff. = BAR II, 467; Säve-Söderbergh, Ägypten und Nubien, 185; Bakir, Slavery, 11, übersetzt im Anschluß an Wb: "... were brought to be hostages!"

⁸⁸ Medinet Habu I, Tf. 28 Z. 30b Übers.: Edgerton-Wilson, Historical Records of Ramses III, SAOC 12, 1936, 25. Interessant, daß sich Ramses rühmt, vor ihm habe dies keiner getan. - Osorkon folgt in Karnak dem gleichen Prinzip, wenn es sich auch um Ägypter, die revoltiert hatten, und ihre Kinder handelt: "Die Frevler wurden verbrannt, jeder wo er gefrevelt hatte. Er ließ sich herbeibringen die Kinder der Vornehmen der Regierung dieses Landes ... gelehrt ... und setzte sie auf den Platz ihrer Väter aus Liebe, um den Tempel vortrefflicher machen zu lassen, als er früher gewesen war. Er sagte zu ihnen: 'Ihr seht, was den Frevlern geschehen ist, hütet euch, daß es euch nicht ebenso ergehe.'" (LD III, 257a, Z. 19-20. Koll. auf Wb-Zettel 22/1301 mit einigen Verbesserungen).

⁸⁹ Urk. IV, 140, 9ff. - Siehe auch hier die Diskrepanz zwischen der Vernichtung aller männlichen Einwohner und den dem König vorgeführten Gefangenen, die sicher nicht nur aus Frauen bestanden. Zum Bild der besiegten Feinde unter den Füßen des Herrschers vgl. Throndarstellungen: z. B. N. de G. Davies, The Tomb of the Vizier Ramose, MET 1, 1941, pl. XXIX; A. Fakhry, in: ASAE 42, 1943, pl. XXXIX; Chr. Desroches-Noblecourt, Tut-ench-Amun, Berlin-Frankfurt-Wien 1963, Tf. XI.

⁹⁰ Z. B. EA 101 Z. 30, 161 Z. 51ff., 286 Z. 10ff., 287 Z. 25ff., 288 Z. 13f.

⁹¹ EA 296 Z. 25-29. Vgl. auch M.A.K. Mohammed, in: ASAE 56, 1959, 130.

König um Rücksendung des Sohnes des Akitessup als ihren Fürsten (EA 59), und Addahirari, der Fürst von Nuhasse, erwähnt in seinem Brief: "Siehe, als Manahpiia (Thutmosis III.), dein Großvater, den Taku, meinen Großvater, in Nuhasse zum König machte und Öl auf sein Haupt goß, da sprach er so. 'Denjenigen, den der König von Ägypten zum König gemacht hat, und auf dessen Haupt er Öl gegossen hat, soll niemand [stürzen]'"⁹². Aus assyrischen Inschriften erfahren wir, daß dieser Brauch auch im Zweistromland üblich war. So läßt Sargon II. Ahimiti, den jüngeren Bruder Azuris, Königs von Aschdod, als dessen Nachfolger einsetzen, nachdem er jenem die Herrschaft genommen hatte⁹³. Asarhaddon setzt beim Tod des Arabers Haza'il dessen Sohn Jata' auf den Thron und erhöht den Tribut⁹⁴. Dies mag eine friedliche Nachfolge gewesen sein.

Blutig ist sie bei Assurbanipal, der den König von Nabajataja besiegt, seine Stadt zerstört, seine Frau und Kinder wegschleppt und dann seinen Sohn, Nuhuru, der sich ergibt, auf den Thron setzt⁹⁵. In allen Fällen wird eine legitime Nachfolge gesichert, da eine illegitime voraussichtlich zu weiteren Unruhen geführt hätte. Die demonstrierte Macht sollte genügen, den Fürsten ruhig zu halten⁹⁶. Nur einmal wird berichtet, daß ein Fürstenkind am assyrischen Hof erzogen worden ist und später in sein Land zur Herrschaft eingesetzt wird: Asarhaddon macht Tabûa, die im Palast seines Vaters aufgewachsen ist, zur Königin der Araber und schickt sie mit ihren Göttern in ihr Land zurück⁹⁷.

Der Gedanke der Geiselnahme spielt bei den Ägyptern sicher ebenfalls eine Rolle, wenn er auch schriftlich aus dieser Zeit nicht mit Sicherheit belegt ist. Erst 451 n. Chr. können wir diese Sitte, die allerdings als etwas Besonderes hervorgehoben wird, deutlich fassen. Als die Blemmyer und Nobaden von den Römern besiegt worden waren, schickten sie Gesandte zu Maximin, um einen Frieden auszuhandeln. Zur Einhaltung des Friedens sollten sie Adlige als Geiseln stellen. Die Geiseln wurden unter den Söhnen der Führer ausgesucht, was noch

⁹² EA 51, 4ff.

⁹³ Regierungszeit 721-705. ANET, 286,1.

⁹⁴ Regierungszeit 680-669, ANET, 292,1.

⁹⁵ Regierungszeit 668-627 nach Brinckman. ANET, 300,2.

⁹⁶ Vgl. hierzu auch Anm. 92.

⁹⁷ ANET, 291,2.

nie in diesem Krieg geschehen war, da weder Kinder der Nobaden noch der Blemmyer je von den Römern als Geiseln genommen worden waren. Als die Geiseln ausgeliefert werden sollten, starb Maximin, und die Barbaren jagten die Geiseln fort und fielen in das Territorium ein⁹⁸.

5. GEFANGENE ODER GEKAUFTE KINDER ALS SKLAVEN IM DIENST DES KÖNIGS UND PRIVATER.

Nicht nur in den Dienst der Tempel werden die Gefangenen gegeben (dies hebt der König hervor, da es seine Sohnespflicht dem Gott gegenüber war, diesen an dem erteilten Sieg teilhaben zu lassen), sondern der König schenkt bewährten Feldherren einen Teil ihrer erbeuteten Gegner⁹⁹ oder nimmt selber "Söhne und Töchter (der Fürsten) als Sklaven in seinen Palast ..."¹⁰⁰. Sie werden für den Dienst am Hofe ausgebildet. Anastasi erwähnt "syrische Jungen aus Kú-r-kú", "geeignet als Mundschenk Seiner Majestät, wenn sie gebadet, gesalbt und in *sfrj* gekleidet sind", und "kanaanitische Sklaven aus há-ru schöne Jünglinge" sollten zusammen mit Negern Wedel tragen¹⁰¹. Hierbei ist es nicht klar, ob es sich um Gefangene, in Ägypten geborene Kinder Höriger oder um gekaufte Sklaven handelt. Helck hat in der Amarna-Korrespondenz regelrechten Sklavenhandel nachgewiesen¹⁰². Die Sklaven werden gegen Bezahlung¹⁰³ oder als Tribut nach Ägypten geschickt¹⁰⁴: "... 5 Männer ..." (EA 268), "... 21 Mädchen ..." (EA 288), "1 Diener, 1 Dienerin" (EA 17), einmal werden vom König zwei junge Palastnubier "2 Diener L[eute] vom Palast des Landes Kasi" erbeten¹⁰⁵.

Ob es sich bei den zwei Frauen und dem Kind, die im Grab des Kenamun (TT 162) mit asiatischen Händlern in Ägypten angekommen sind, um Handelsgut handelt, wie es Faulkner und Davies¹⁰⁶ sowie Helck¹⁰⁷

⁹⁸ A. Bernand, *Les inscriptions grecques de Philae I*, Paris 1969, 19f.

⁹⁹ Urk.IV, 6, 11ff.

¹⁰⁰ Wb-Zettel 25/161: Medinet Habu, 1. Pylon S. vorn: Ptah spricht zu Ramses III.

¹⁰¹ pAnast. III, A 3: IV 16,2.

¹⁰² Helck, *Beziehungen*², 347f.

¹⁰³ EA 44 und Dossin, in: RA 31, 1934, 125ff.

¹⁰⁴ EA 268.288.301.309.17.19.3. Urk.IV, 688,4. 690,7. 691.15. 706,4. 717,10. 721,15. 669,4. 731,8. 720,1 = Helck, *op.cit.*, 347f.

¹⁰⁵ EA 49, 19f. KUB III, 51 und 52 werden Sklaven und Sklavinnen von Ägypten an die Hethiter gesandt. Vgl. hierzu auch A. Finet, *Le suharum à Mari*, in: *Gesellschaftsklassen im Alten Zweistromland und in den angrenzenden Gebieten*. Bayerische A.d.W., phil.-hist. Klasse Abh. NF Heft 75, München 1972, 67ff.

¹⁰⁶ In: JEA 33, 1947, 40ff.

¹⁰⁷ Helck, *Beziehungen*², 349.

annehmen, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Sie sind gleich groß wie die Händler dargestellt und werden ehrerbietig von einem Ägypter begrüßt, genauso wie der hinter ihnen am Boden hockende Asiat. Es kann sich ebenso gut um die Familie eines der Händler handeln. Denn daß die Schiffer gelegentlich Frau und Kind mit auf Fahrt nahmen, wissen wir von einer Darstellung im Neuen Reich von Leuten aus Punt, die mit ihren mit Ballen bepackten Flößen in Ägypten eintreffen¹⁰⁸. Auf einem Ballen sitzend, stillt hier eine Frau ihr Kind. Desgleichen stillt eine Ägypterin ihr Kind, auf der Kajüte des Küchenschiffes eines ägyptischen Handelsschiffs sitzend, das auf einem Relief aus der Mastaba des Ipi in Saqqara abgebildet ist¹⁰⁹. Eine ähnliche Darstellung zeigen das Proviantschiff des Ptahhotep¹¹⁰ und des Kagemni¹¹¹ sowie ein Berliner Relief des Neuen Reiches¹¹². In dem kleinen Streifen zwischen den beiden ersten Registern mit Schiffen im Grab des Kenamun führt ein Asiat sieben Jungen herbei, die von einem Ägypter registriert werden. Es handelt sich bei ihnen wohl um Handelsware. Sie sind kleiner als der Asiat und der Ägypter und tragen wie die Matrosen auf den Schiffen und die die Ware herbeibringenden Nebenfiguren gefleckte Fellschurze.

Die zwei kleinen nubischen Mädchen, mit drei kleinen Haarzöpfen, unter den Dienerinnen der Gemahlin des Neferhotep, Meri-Re, sind sicher Sklavinnen¹¹³. Kleine rundplastische Figuren solcher jungen Mädchen sind aus dem Neuen Reich bekannt¹¹⁴. Für ein syrisches Mädchen zahlt eine Frau aus Deir el-Medineh 4 *dbn* 2 *kite* Silber¹¹⁵. Nach dem Kauf gibt sie ihr den ägyptischen Namen *Gm.n.j-hr-jmntt* "ich habe (etwas) im Westen gefunden"¹¹⁶. Aus der Zeit Ramses' XI. hören wir, daß Skla-

¹⁰⁸ TT 143 (Zeit Thutmosis' III. - Amenophis' II.): N. de G. Davies, in: BMMA II, Nov. 1935, 47, fig.2.

¹⁰⁹ JE 1536. Wresz., Atlas III, 1938, Tf.111; C.M. Firth and B. Gunn, Teti Pyramid Cemeteries II, 1926, pl. 53,1; Capart, Memphis, fig. 173 u. S. 157.

¹¹⁰ LD II, 104 b.

¹¹¹ Firth - Gunn, op.cit., pl.53,1. Wresz., Atlas III, Tf.109 A; J. Vandier, Manuel d'archéologie égyptienne IV, Paris 1969, Tf. XXXVIII, Fig.295,1.

¹¹² Berlin 14150; Wresz., Atlas III, Text 254 Abb. 109,5.

¹¹³ Davies, Tomb of Neferhotep, 26, pl.15; Säve-Söderbergh, Ägypten und Nubien, 231.

¹¹⁴ Z.B. Durham, Gulbenkian Museum Inv.Nr. 752, C. Aldred, New Kingdom Art in Ancient Egypt, London 1951, fig. 160-161; London, University College Inv.Nr. 14210: E. Brunner-Traut, Die Alten Ägypter, Stuttgart 1974, 61 Abb. 19. Siehe auch den nubischen Knaben: Cairo JE 66643.

¹¹⁵ A.H. Gardiner, in: JEA 21, 1935, 140; Davies, in: BMMA, The Eg. Expedition, Nov. 1935, 54ff. (Pap. aus dem Grab des Amenemhet-Surer).

¹¹⁶ Zum Namen vgl. Ranke, PN II, 31 mit Anm.7. Beachte die falsche Himmelsrichtung im Namen des aus dem Osten kommenden Mädchens.

venkinder adoptiert und als Erben eingesetzt werden können¹¹⁷. Auf dem Papyrus kommt die Geringschätzung der fremden Sklaven durch die Ägypter in dem Zusatz zum Ausdruck: derjenige, der die adoptierten Kinder noch Sklaven nenne, solle verflucht sein.

Durch Handel erworbene Sklaven vermutet auch Aldred in den 45 Asiaten, die als Privateigentum eines ägyptischen Beamten neben 33 ägyptischen Sklaven auf dem verso des pBrooklyn 35.1446 aus der Mitte der 13. Dynastie aufgeführt worden sind. Es handelt sich dabei überwiegend um Frauen (32 Frauen - 4 von ihnen mit Söhnen, 4 mit Töchtern -, und 5 Männer). Obwohl gerade der hohe Anteil an Frauen vermuten ließe, es handle sich um die verschleppten Frauen besiegter Völker, kommt er zu diesem Schluß, weil aus dem Mittleren Reich und der 13. Dynastie keine größeren militärischen Operationen im asiatischen Raum bekannt sind¹¹⁸.

¹¹⁷ Gardiner, in: JEA 26, 1940, 23ff.
¹¹⁸ In: William C. Hayes, A Papyrus of the Late Middle Kingdom in the Brooklyn Museum, Brooklyn 1955, 87ff., bes. 92ff. und 99. 20 der Frauen sind - wie bei Rechmire - in der Leinenfabrikation tätig (S. 105 u. 108).